

GRUSSWORT DES ERZBISCHOFS VON FREIBURG



Liebe Leserinnen und Leser,

mein herzlicher Dank gilt den Herausgebern der Zeitschrift für Lebensrecht für die Initiative, mit diesem Band des erinnerungswürdigen Lebenswerks von Eberhard Schockenhoff zu gedenken, und für die Gelegenheit, ein Grußwort an die Leserinnen und Leser zu richten.

Das Leben bildete für Eberhard Schockenhoff die nicht hintergehbare und vitale Basis für die Freiheit und die Würde des Menschen. So plädierte er in zahlreichen Publikationen zu lebensethischen Fragen immer wieder für einen umfassenden Lebensschutz. Auch als Mitglied des Deutschen Ethikrats, Geistlicher Assistent der Katholischen Ärztearbeit Deutschlands und Herausgeber der Zeitschrift für medizinische Ethik sowie als gefragter Gesprächspartner und Autor reflektierte er in diversen Beiträgen zu Fragestellungen der Bioethik, der Medizinethik und der Lebenswissenschaften.

Das Spektrum ethisch relevanter Fragen, mit denen Eberhard Schockenhoff sich beschäftigte, ist breit. So entfaltete er in über dreißig Monographien und hunderten Artikeln und Buchbeiträgen seine Theologie, die auch für mich und andere Verantwortliche in der katholischen Kirche zu wichtigen Denkanstößen wurden.

Ohne Zweifel war Eberhard Schockenhoff einer der bedeutendsten Moraltheologen im deutschsprachigen Raum. Weit über die Fachgrenzen hinaus brachte er die Moraltheologie in den interdisziplinären Dialog ein und prägte ethische und gesellschaftliche Debatten durch seine Impulse merklich. Durch seine Haltung, mit der er seinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern begegnete, war und ist er vielen Vorbild. Er suchte stets den Dialog mit Menschen unterschiedlicher ethischer Haltungen, war an den Erfahrungen des Gegenübers interessiert und immer bereit zu lernen. Den Menschen zugewandt, wirkte er als konzilianter Vermittler in kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussionen. Dabei argumentierte er ungemein klug, umsichtig, differenziert und überzeugend, mit ruhiger Stimme, aber nicht bequem.

Eberhard Schockenhoff war der Kirche tief verbunden und sprach gerade aus dieser Verbundenheit heraus Reformbedarf deutlich und positioniert aus, so wie er es beispielsweise in seinem bekannten Vortrag auf dem Studientag zur Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz 2019 in Lingen zur kirchlichen Sexualethik getan hat.

Als angesehener Berater, Seelsorger sowie Präfekt der Universitätskirche war Eberhard Schockenhoff auf vielfältige Weise mit der Erzdiözese Freiburg verbunden. Dankbar erinnere ich mich an die Gespräche, Diskussionen und Vorträge mit ihm. Seinen Namen, seine erfolgreiche theologische und seelsorgerische Arbeit und die vielen Begegnungen mit ihm werden wir ehrend in Erinnerung behalten.

+ Stephan Burger, Erzbischof von Freiburg